

25. Februar 2020 in Shanghai

Von Jürgen Kurz, Generalmanager

Shanghai erholt sich wieder.

Seit dem 22. Februar gibt es nur einen heute neu gemeldeten Infektionsfall in der Stadt. Der letzte Fall war ein Familienangehöriger eines Patienten. Shanghai hat insgesamt 336 Infizierte und leider drei Todesfälle zu verzeichnen. Positiv: 268 Patienten davon wurden als geheilt entlassen!

Die Menschen in der Stadt kommen wieder raus aus ihren Wohnungen. Gestern meldete die Shanghaier Polizei ein fast 80%iges Verkehrsaufkommen im Vergleich zu normalen Tagen.

Auf dem Fahrradweg wird es morgens auch wieder enger, die Straßen sind voll mit Autos, für mich auf dem Fahrrad ist mehr Konzentration erforderlich.

Eltern radeln wieder mit ihren Kindern, die natürlich auch mit Masken rumlaufen müssen. Es wirkt schon fast normal. Was noch fehlt sind die echten Staus, die sonst das Straßenbild prägen.



Es scheint, dass China den größten Teil der Epidemie erfolgreich hinter sich gebracht hat. Jetzt wird es auch wärmer und alle hoffen, dass mit den höheren Temperaturen auch die Viren größere Probleme bekommen.

Am Wochenende war das erste Mal seit unserer Rückkehr ein Café geöffnet. Beim Eintritt mussten wir nachweisen, dass wir aus Shanghai kommen und es wurde wieder obligatorisch Fieber gemessen. Dafür gab es Bananen – Normalität.



Pakete werden immer noch vor den Wohngebieten abgelegt. Dort holen sich die Bewohner dann ihre Lieferungen ab. Es ist jedes Mal ein interessantes Bild am Abend mit den ganzen Internetbestellungen in schwarzen Versandplastiktüten. Undenkbar in Deutschland, pragmatisch und unkompliziert in China. Nur die Menge Plastik macht einem mit Blick auf die Weltmeere Kopfzerbrechen.

Die Menschen hier werden nicht unruhig. Das Verhalten am Eingangstor unseres Quartiers ist fast schon ein Ritual.

Morgens beim Rausfahren bekomme auch ich einen Zettel in die Hand gedrückt, obwohl ich einer der ganz wenigen Ausländer in dem Wohngebiet bin und jeder Guard mich kennt. Abends wenn ich dann zurück komme wird der Zettel wieder abgegeben und man lässt mich rein. Gleichzeitig wird an meinem Handgelenk Fieber gemessen. Natürlich ohne Befund, da Fahrrad fahren meine Hautoberfläche ganz sicher abkühlt und ich wahrscheinlich nur auf 32 Grad komme.

Die elektronischen Thermometer messen tatsächlich nur die Temperaturabstrahlung an der Hautoberfläche. Mit einer Fiebermessung hat das wenig zu tun. Auch in unserer Firma müssen wir zweimal am Tag bei den Mitarbeitern die Temperatur messen. Jedes Mal, wenn ich morgens in der Firma eintreffe, liegt mein Wert bei etwa 30 Grad. Nach einer halben Stunde messen wir dann richtig und bekommen plausible Werte um die 36 Grad. Kurz nach Mittag läuft dann die ganze Mannschaft nochmal auf und jeder bekommt im Abstand von einem Meter zum Nachbarn erneut die Temperatur gemessen. Die Daten müssen wir in eine Liste eintragen und die Liste wird jeden Tag beim Quartiersmanagement abgegeben. - Routine

Immer mehr Leute sitzen mittlerweile ohne Masken im Büro, die Atmosphäre entspannt sich weiter. Auch Mitarbeiter, die noch in Hubei, dem Epizentrum der Krise, festgehalten werden, dürfen mittlerweile auf Antrag das Gebiet Richtung Shanghai verlassen. Wir mussten als Betrieb vorher zusichern, dass die Rückkehrer in Shanghai zwei Wochen zu Hause bleiben dürfen. In China wird jede Ebene in die Verantwortung genommen. Nur die Kollegen, die in Wuhan oder Huanggang festsitzen, bekommen noch keine Freigabe. Ich denke aber in zwei Wochen ist auch das dann möglich.

China ist dabei, sich wieder ins Getümmel zu stürzen. Ich könnte wetten, dass es nur noch wenige Tage dauert bis Shanghai wieder bebt. Man hat viel aufzuholen und die Unternehmen stehen in den Startlöchern.



Noch sieht man aber überall an den Eingängen zu den Wohngebieten die Checkpoints und ich denke, diese werden auch noch längere Zeit dort verbleiben und ihre Arbeit tun. Kleinere private Unternehmen sind aber schon wieder im Dienst. Heute konnte ich mir sogar wieder die Haare schneiden lassen. Sicherlich müssen die chinesischen Friseure in den kommenden Wochen extra Schichten einlegen, obwohl sie schon an normalen Tagen bis 22 Uhr offen haben.

Es gibt aber auch eine Reihe von Unternehmen, die erhebliche Einbußen haben und aufgrund verschobener Projekte

jetzt Leute entlassen müssen. Ich wäre nicht überrascht, wenn in den kommenden Wochen auf dem Arbeitsmarkt wieder viele, auch qualifizierte Leute, nach einer neuen Stelle suchen. Diese einschneidenden Wochen werden in China noch einmal viel Veränderung bringen. Viele Menschen werden sich neu orientieren müssen.

In der kommenden Woche werden wir wohl das erste Mal wieder Techniker zu Kunden schicken können. Damit beginnt dann für unseren Betrieb in China endlich das neue Jahr.

In China selbst hört man zunehmend auch gute Nachrichten. Stand heute, sind über 28.000 Menschen von dem Coronavirus weltweit geheilt und man rechnet damit, im April mit einem Impfstoff auf den Markt zu kommen. Falls dies gelingt, wäre es wieder ein Beispiel einer erstaunlichen Leistung aus China.